

L'Hôtel de Ville

Der Bürgermeister zu seinem Rathaus



den, und seit 1997 gibt es eine Lichtinstallation rund um das Rathaus von Pierre Bideau. Man muss wissen, dass das Rathaus von Le Havre das größte Bauvorhaben im Zuge des französischen Wiederaufbaus gewesen ist und dass seine relativ luxuriöse Ausstattung es vor vielen anderen öffentlichen Gebäuden auszeichnet, die seither rekonstruiert worden sind. Ich wage zu behaupten, dass seine Architektur, die Klassizismus und Moderne zu verbinden weiß, etwas über die französische Geisteshaltung von damals wie heute aussagt. In diesem Haus arbeite ich seit nunmehr zehn Jahren. Täglich erfreue ich mich an meinem geräumigen, gastlichen Zimmer, dessen Fenster bis auf den Boden reichen und mir einen weiten Blick gestatten, nach unten in die Gärten und über das Zentrum der Stadt hinweg, wo die Gebäude, je nach Tageszeit und Licht, rosé oder ocker erscheinen.

Den nördlichen Abschluss der Gesamtplanung von Auguste Perret bildet das Rathaus. Der Turm wurde nach seinem Tod 1954 von Jacques Tournant gebaut. Die Platzgestaltung stammt aus den Achtzigern. Dem Rathaus gegenüber stehen die ersten Wohnblocks von Perret. Die Rue de Paris führt nach Süden zum Meer.

Fotos: Sylvie Bersout, Artedia, Paris; unten: François Kenesi, Le Havre; rechts: Robert Monthuis, Le Havre



Schon kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs war man sich darüber einig, dass das Rathaus wieder aufgebaut werden sollte, und zwar genau dort, wo es seit 1859 gestanden hatte. Uneinigkeit herrschte allerdings darüber, wie es auszusehen habe, welche Architektur dafür die richtige sei. Einige schlugen vor, das Rathaus einfach im alten Stil zu rekonstruieren, während andere sich wünschten, erst einmal ein Stück weiter westlich den Jardin François I. wieder herzustellen. Als 1948 die erste Randbebauung der Place de l'Hôtel de Ville stand, wurde allen klar, dass das Rathaus sich von dieser Umgebung nicht absetzen dürfe. Über den geplanten Turmbau gab es unter den Stadtverordneten viele Kontroversen, weil man befürchtete, Le Havre werde dadurch New York mit seinen Wolkenkratzern viel zu ähnlich. Im März 1950 hieß es: „Lassen wir die Wolken-

kratzer den Amerikanern, halten wir uns lieber an unseren guten Geschmack und bauen wir etwas ökonomisch Angemessenes, das sich mit der Atmosphäre der Stadt verträgt.“ Selbst Auguste Perret, der inzwischen zwanzig und mehr Entwürfe vorgelegt hatte, kam eines Tages mit einer turmlosen Variante angereist. George Brochard, der zum Büro Perret gehörte, hatte auch zwei Alternativen vorgeschlagen: ein Hochhaus, das von einem Uhrturm bekrönt wurde, und einen einfachen Turmbau. Auch die Projekte von Jacques Tournant, ebenfalls vom Büro Perret, wurden lange zurückgewiesen, bis er eines Tages zusammen mit seinem Arbeitsmodell dem Verwaltungsgremium auch einige Fotos präsentierte, welche er von der Bucht von Le Havre aus aufgenommen hatte. Nun erst konnte man sich darauf einigen, dass der Rathauturm für die Passagiere der Ozean-

dampfer ein Zeichen setzen würde. Was sie als Erstes von Frankreich zu sehen bekämen, wären der Glockenturm von Saint Joseph und der Turm des Rathauses, also die Symbole des geistlichen wie des weltlichen Lebens in der Stadt. Nach weiteren fünfzehn Vorprojekten gab es einen endgültigen Entwurf, der allerdings aus Kostengründen nochmals umgearbeitet werden musste. 1952 begann der Aushub, 1958 wurde der Bau vollendet, und zwar unter Leitung von Tournant, der nach dem Tod von Perret im Februar 1954 dessen Aufgabe übernommen hatte. Seither hat das Rathaus einige Umbauten und Restaurierungen erlebt: 1987 wurde, nach drei Jahren Bauzeit, der nördliche Anbau des Architekten Pierre Colboc fertig, 1990 haben wir die Fassade renoviert, auf der Südseite des Platzes sind inzwischen 46.600 Quadratmeter an Gartenflächen angelegt wor-

